№ 27.

26ster Jahrgang.

Freitag, den 1. Februar 1856.

Danziger Dampfboot.



Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7–8 Uhr. Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr. Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition, auswärts bei jeder Postanstalt. Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Orientalische Angelegenheiten.

M. Berlin, 30. Jan. Neuere hier eingegangene Nachrichten stellen eine größere Nachgiebigkeit von Seiten Englands in Aussicht, so daß nunmehr Hoffnung vorhanden ist, daß demnächst die Abfassung des Protokolls in Wien stattfinden werde, um die von Rußland erfolgte Annahme der österreichischen Propositionen zu konstatiren. England scheint, soweit hier bekannt, die Forderung in Betreff der Grenzregulirung in Asien fallen lassen zu wollen, und die Frage wegen Zulassung der Konsuln in die Küstenstädte des schwarzen Meeres als mit einbegriffen in den Bedingungen über die Neutralisation des schwarzen Meeres zu betrachten. Es bleibt sonach nur noch der Punkt über die Befestigung von Bomarsund zu erledigen, in Betreff dessen auf die Willfährigkeit Rußlands gerechnet wird. Inzwischen nimmt hier für den Augenblick mehr noch als die Erledigung der allgemeinen Frage, das von Oesterreich beabsichtigte Vorgehen beim Bunde die Aufmerksamkeit in Anspruch. Es sollen in dieser Beziehung von Seiten des österreichischen Kabinets bereits ebensowohl hierher als an die andern Deutschen Höfe Mittheilungen gemacht sein. Man bringt damit, wohl nicht ohne Grund, die Anwesenheit des sächsischen Ministers Herrn v. Beust in Verbindung, welcher heute Vormittag hier eingetroffen ist. Man will wissen, daß der Zweck desselben eine Verständigung mit Preußen über die Behandlung der österreichischen Vorlage am Bunde sei. Es ist anzunehmen und zu hoffen, daß dieser freundschaftliche Schritt Sachsens hier eine entsprechende Würdigung finden und zu dem allgemein erstrebten Ziele einer ferneren übereinstimmenden Haltung aller deutschen Staaten in der vorliegenden Frage führen wird. Aber trotz dieser Voraussetzung müssen wir doch die Mittheilungen als vollkommen unbegründet bezeichnen, welche schon jetzt melden, daß Erklärungen Baierns und Sachsens zu Gunsten der österreichischen Vorlage abgegeben worden.

Vom Po, den 23. Jan. In dem Regiment der englischen Legion, das zu Novara einkasernirt ist, haben sich in den letzten Wochen die Desertionen sehr erheblich gemacht. Die Deserteure retten sich alle über den Ticino nach Oesterreich und es tritt sonach das Gegentheil von dem ein, was man anfänglich erwartete, daß nämlich das Lager zu Novara sich hauptsächlich aus Flüchtlingen aus der Lombardei rekrutiren würde. Die Engländer geben mit Recht oder Unrecht österreichischen Agenten die Schuld dieser Desertionen, indem man bei einem der Flüchtlinge einen österreichischen Paß gefunden haben will. Gewiß ist, daß die Stimmung des englischen Kabinets gegen Oesterreich nicht ganz ohne Zusammenhang mit diesen Ereignissen steht, wenn gleich dieselben bei den sonstigen Complikationen einen besonders schwer wiegenden Einfluß selbstredend nicht üben werden. Ob Sardinien an den Friedensnegotiationen Theil nehmen wird, scheint noch gar nicht so ausgemacht, als man in ministeriellen Kreisen annimmt. Ganz entschieden würde die Ausschließung Sardiniens, aber die Zuversicht der Opposition, welche sie aus den Belehrungen geschöpft hat, die Graf Cavour in Paris in Empfang nehmen mußte und durch die Anleihe-Debatte gestärkt ist, noch um Vieles vermehren.

London. Die Regierung hat wiederum Contrakte mit Häusern in Newcastle, Liverpool und an anderen Orten zum Bau von Kanonenbooten abgeschlossen, und es steht zu erwarten, daß eine große Flottille dieser wichtigen Fahrzeuge dienstbereit sein wird, sobald die Schiffahrt auf der Ostsee wieder frei ist. Zu Spithead liegen gegenwärtig außer 18 Kanonen- und mehreren Mörserbooten 21 Kriegsschiffe von zusammen 1073 Kanonen, welche für einen neuen Feldzug ausgerüstet werden. Der Dampfer Great Britain segelt am 9. Februar mit 1100 Mann von Liverpool nach Malta ab.

— 30. Jan. „Morning Post" meint, Preußen werde von den Alliirten nicht zu den Konferenzen, wohl aber zur Unterzeichnung des eventuellen Friedenstraktats eingeladen werden. „Morning-Post" enthält einen kriegdrohenden Leader gegen Amerika.

Stockholm, 19. Jan. Die Regierung hat beschlossen, nach und nach alle unsere Kriegsschiffe in Schrauben-Dampfer zu verwandeln. Schon sind zwei Linienschiffe und 4 Fregatten nach diesem Systeme umgeändert und bis zum 10. März können diese Fahrzeuge Karlskrona mit ihren Schrauben verlassen. Die Arbeiten dieser Art auf 4 Kriegskorvetten können gleichfalls bis dahin vollendet sein, so daß wir im nächsten Frühjahr mit unseren 8 bis 10 Dampfkriegsschiffen und unseren vielen Kanonenbooten ein stattliches Geschwader zu bilden im Stande sind.

Paris. Eine Korrespondenz aus dem Lager von Sebastopol sagt: Der Ball der Pariser Oper hat in der Krim einen Nebenbuhler gefunden. Lithographirte Karten mit einer Vignette, Offiziere und Damen in elegantester Tracht darstellend, liefen am 5. Januar in den Lagern zum Preise von 10 Frs. um. Der Ball, welcher sowohl Bal paré als Maskenball und mit dem eine Lotterie verbunden war, fand in dem französischen Dorfe „Klein-Kamiesch" auf der Straße von Woronzoff statt. Trotz der finstern Nacht und des tiefen Schnees war die Versammlung sowohl reich an französischen als englischen Offizieren. Unglücklicher Weise war das schöne Geschlecht nur durch einige Marketenderinnen und einige Kaufmannsfrauen aus Groß-Kamiesch vertreten. Aber die Königin des Festes war eine russische Dame, eine Riesin von 7 Fuß Höhe, von einem kleinen, sehr schmächtigen Russen in moskowitischer Tracht begleitet. Man sagt, die große Frau und ihr kleiner Herr seien zwei Dragoneroffiziere gewesen, und in der That verliehen ihre Schnurr- und Backenbärte diesem Gerüchte einige Wahrscheinlichkeit. Die Musik des 35. Regiments bildete das Orchester, und das Fest, bei welchem ziemlich viel sogenannter Champagner getrunken wurde, endete erst bei Tagesanbruch unter den tausendfach ausgewechselten Rufen: Es lebe der Kaiser und die Kaiserin! Es lebe die Königin!

Rundschau.

Berlin. Die Kommission des Abgeordnetenhauses für Verfassungs-Angelegenheiten hat über den Antrag des Abgeordneten Wagener, im Artikel 4 der Verfassungs-Urkunde die Worte: „Alle Preußen sind vor dem Gesetze gleich. Standes-Vorrechte finden nicht statt", zu streichen, Bericht erstattet. Es geht daraus hervor, daß die Kommission sich in zwei Ansichten geschieden hat. Die eine (4 Stimmen) hält dafür, daß der Antrag von keinem Bedürfnisse, dem ersten Erforderniß einer guten Legislation, nicht unterstützt werde, während die andere Ansicht (9 Stimmen) in dem von den Wagenerschen Anträgen angegriffenen Satze des Artikel 4 der Verfassungs-Urkunde ein revolutionaires, die Gewissen beeinträchtigendes Prinzip erblickt, das deßhalb unter allen Umständen aus der Verfassung entfernt werden müsse. Die Kommission hat, entsprechend dieser Majoritätsansicht, den Wagener'schen Antrag angenommen und schließlich für sich selber beantragt: das Haus wolle ein Gesetz folgenden Inhalts beschließen: „Der Artikel 4 der Verfassungs-Urkunde vom 31. Januar 1850 ist aufgehoben." An seine Stelle tritt folgende Bestimmung: „Die öffentlichen Aemter sind, unter Einhaltung der von den Gesetzen festgestellten Bedingungen, für alle dazu Befähigten gleich zugänglich."

— Die Kommission des Herrenhauses zur Berichterstattung über den Antrag des Dr. v. Daniels, welcher den Termin zwischen den beiden Abstimmungen bei Verfassungsänderungen auf 7 Tage beschränkt wissen wollte, hat einen Termin von 10 Tagen dem Herrenhause zur Annahme vorgeschlagen.

— Für den Handelsstand wird es von besonderem Interesse sein, daß, wie man der Br. Z. von hier schreibt, die hiesige Kaufmannschaft eine Kommission in den Personen der Herren Geh. Justiz-Rath Marchand, ihres Syndikus, Präs. Hansemann, Geh. Komm.-Rath Conrad, Baudouin, Dr. Jacobson (Associé der Handlung Jacobson und Rieß) niedergesetzt hat, welche unter Zuziehung der Herren Handelskammer-Präsidenten Molinari und Justizrath Gräff die Frage, ob überhaupt und in welcher Weise die Errichtung von Handelsgerichten in Anregung zu bringen sei, der Berathung unterwerfen wird. Dasselbe Blatt theilt mit, daß die Mitglieder beider Häuser, welche dem Handelsstande angehören, zur Abhaltung gemeinschaftlicher Konferenzen über die den Handels- und Fabrikenverkehr betreffenden Vorlagen zusammengetreten sind. Die ersten Gegenstände dieser Berathung werden die Gesetzvorlage wegen des Handelsgewichtes und die Anträge der Abgeordneten Diergardt und Fleck bilden.

— Der Rittmeister im Regiment Garde du Korps v. Rauch ist aus Petersburg hier wieder eingetroffen und hat die 4. Kompagnie dieses Regiments (Potsdam) übernommen.

— Am 24. Jan. hat am Main und am Rhein, so wie in Belgien ein furchtbarer Gewittersturm mit Donner, Blitz und Hagel gehaust. In Neustadt a. d. Haardt fielen Schlossen von der Größe von Vogeleiern; in Aschaffenburg und Frankfurt goß der Regen in Strömen; auch in Köln, Antwerpen, Gent, Ostende und vielen andern Orten Belgiens berichtet man dasselbe. Auch in Lille und Havre war große Noth. Das Wetter nahm seine Richtung von der Kanalküste südöstlich. Gewitter im Januar prognosticiren ein reiches Weinjahr, wie 1811, 1822, 1825 und 1826.

— Bei den vielen Beschwerden, die seit einiger Zeit hier über schlechtes Kartoffelmaß vorkommen, dürfte wohl die höhern Orts schon längst gehegte wohlwollende Absicht bald realisirt werden, die Kartoffeln künftig nicht mehr nach dem Maß, sondern nach dem Gewicht zu verkaufen.

— Am 8. Jan. Vorm. hat die 7jährige Tochter eines in Armuth und Noth schmachtenden Tischlers in Sangwitz bei Trutenau ihren Vater um Brod. Er konnte ihr nichts geben, fragte sie aber, ob sie nicht zu ihrer verstorbenen Mutter gehen wolle, und als das Kind diese Frage bejahte, nahm er ein Gewehr und erschoß dasselbe. In Folge des Schusses gerieth die Kleidung des Mädchens in Brand, der Vater löschte das Feuer und begab sich auf den Boden, um sich zu erschießen. Aus Besorgniß, das Haus, das seinem Bruder gehört, könnte in Brand gerathen, unterließ er es und überlieferte sich der Behörde.

Stettin. Kürzlich ist hier ein sehr interessanter Fund gemacht worden. Auf dem Territorium des Kahnbauers Herrn Masche ist beim Baggern des Wallgrabens an der Grenze des Pladrin und der Silberwiese von einem der Arbeiter in der Baggererde ein massiv silberner und stark vergoldeter Schmuck einer Ritter-Rüstung aus früheren Jahrhunderten aufgefunden, der von seltener Vollendung in der Arbeit ist, und einem heutigen Ciseleur noch Ehre machen würde. Den Schuppenketten eines heutigen Helmes vergleichbar, besteht derselbe aus mehreren Charnieren; die durch denselben verbundenen und beweglichen Spangen sind etwa je 2 Zoll lang. Die Arbeit ist durchbrochen und haut relief, leider aber das Stück nicht ganz. Das offene Charnier an einem Ende beweist, daß noch mehrere Spangen angefügt gewesen sind. Ein erhaben gearbeitetes Muttergottesbild an dem oberen Ende deutet darauf hin, daß die Arbeit aus der christlichen Zeitrechnung datirt. In der hübschen Zeichnung der durchbrochenen Arbeit sieht man das Bild eines Hundes und Vogels ciselirt. An den zahlreichen Oesen, die sich über die Fläche erheben, hangen kleine silberne Scheiben, fast von der Größe eines Kreuzers, die beweglich, wie Flittern glänzen. Vielleicht hat die ganze Spange zur Befestigung eines Schildes am Arm gedient. Ein massiver Haken an dem einen Ende der Spange deutet darauf hin. — Wenn der Fund sich als historisch wichtig erweisen sollte, wird ihn Herr Masche, wie wir hören, dem hiesigen Museum als Geschenk verehren. (Stett. Z.)

Nach einem Schreiben aus Hamburg, vom 22. d. in der „Shipping Gazette" sollen aus Deutschen, Schwedischen und Dänischen Häfen an 300 Schiffe zu Reval, Riga und Baltisch-Port angekommen sein, die an Salz allein 1500 Last eingeführt hätten, weshalb dieses beträchtlich im Preise gesunken sei; jedoch hätten nur sehr wenige Schiffe mit den sehr verlangten Colonialwaaren die Russischen Häfen erreichen können.

Köln. Als ein merkwürdiger Beweis von der ungeheuren Zunahme des Verkehrs am Rheine verdient der Umstand Erwähnung, daß im Jahre 1855, wo gleichwie in früheren Jahren weit über eine halbe Million Passagiere die Bonn-Kölner Bahn befuhren, die vereinigten Köln-Düsseldorfer Dampfschifffahrts-Gesellschaften in Folge der bedeutenden Preisermäßigung mehr Reisende zwischen Köln und Bonn beförderten, als sie deren im Jahre 1843, in welchem die genannte Bahn noch nicht bestand, befördert hatten.

Mannheim, 26. Jan. Auf Anregung des Stadtrathes hat sich hier ein Comité zu dem Zweck gebildet, der zukünftigen Fürstin des Landes, der Prinzessin Luise von Preußen, einen aus verschiedenem edlen Holze und vergoldeter Bronze gearbeiteten Toilettentisch, mit Geschirren aus getriebenem Silber versehen, zu überreichen.

München, 23. Jan. Vor dem K. Kreis- und Stadt-Gerichte dahier wurde dieser Tage eine gegen den Handelsmann Lehmann Lämle von Fischbach gerichtete Klage wegen Vergehens der gewerbsmäßigen Güterzertrümmerung [!] verhandelt, in Folge deren der Angeklagte dieses Vergehens für schuldig erkannt und zu einem Monat Gefängniß und 300 Fl. Geldbuße verurtheilt wurde.

Braunschweig. Am 20. Jan. ereignete sich im hiesigen Theater ein Unglück bei Aufführung des Ballets „Aladin oder die Zauberlampe" Frl. Charlotte Leinsitt, ein sehr geachtetes und beliebtes Bühnenmitglied, zugleich unsere erste Solotänzerin, sollte an diesem Abend durch eine Solopartie glänzen. Sie tritt einen Schritt zurück, nähert sich dadurch zu sehr einer großen Gasflamme und im Augenblick steht ihre ganze Tüllkleidung in Flammen. In diesem Zustande läuft sie über die Bühne zum Schrecken der Zuschauer. Ein Theaterdiener faßt sie um, damit das Feuer gelöscht werde, sie versteht dies nicht und giebt ihm eine Ohrfeige. Ein französischer Balletmeister ruft ihr auf französisch zu: Werfen Sie sich auf die Erde, allein sie hört nicht und läuft in der Todesangst auf den Hof, und stürzt dann zusammen, nachdem ihre Kleidung total abgebrannt war. Der Hofmedicus folgt ihr auf dem Fuße nach, und sie ruft noch: O, Herr Doktor, retten Sie meine Augen! Als die Unglückliche nach Hause gebracht war, stellt sich heraus, daß sie am ganzen Körper, mit Ausnahme der linken Hand, verletzt war, ja selbst die Haarflechten waren vernichtet. Die ersten 48 Stunden nach dem trüben Ereigniß lag sie bewußtlos. Gestern Abend halb 7 Uhr ist sie durch den Tod von ihren Schmerzen befreit worden. Die Theilnahme war allgemein und bekundete sich durch ein großes Gefolge beim Begräbniß.

London, 26. Jan. Gestern Abend ist Palmer, der Wundarzt in Rugeley, durch ein Verdikt der Coronersjury, welches ihn der wissentlichen Vergiftung seines Bruders durch Blausäure schuldig findet, an die Kriminaljustiz überliefert. Unterdeß tauchte ein neuer Vergiftungsfall mit dem Zweck der Hintergehung einer Lebensversicherungsgesellschaft in Manchester auf. Der Beschuldigte ist ein Irländer, Namens Mauwysonund sein angebliches Opfer sein Vater!

Lokales und Provinzielles.

— [Tageschronik.] Gestohlen wurde aus einem Stalle in der Holzgasse: 1 kleine Handsäge, 4 Holzkoppelketten, 1 Fuhrsattel, 1 Bracke zum Arbeitswagen, 1 Bracke zum Paquetwagen, 1 Tambour vom Halbwagen. — Im Hause Töpfergasse Nr. 24: 1 blautuchener Sackrock und 2 schwarze Ueberröcke. — Jopengasse Nr. 56: 1 silberner Theelöffel gez. J. A. Bartels 1849, 1 silberner Eßlöffel gez. H. W., 1 goldener gravirter Siegelring mit rothem Granatstein, ein Hemde und ein Reißzeug. — — Gefunden wurden: 1 Drücker von einer Hausthüre. — 1 Schlüssel und 1 silberner Theelöffel; sämmtliche Gegenstände sind im hiesigen Polizeiamte vorläufig asservirt und können die rechtmäßigen Eigenthümer sich in den Dienststunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags dort melden.

Königsberg, 23. Jan. Die Rinderpest ist in dem Bereiche der Provinz Preußen einzig und allein in dem Königsberger Regierungsbezirk zum Vorschein gekommen, in demselben aber in den Kreisen Mohrungen und Pr. Holland bereits unterdrückt worden. Dagegen haben sich 1) in dem Neidenburger Kreise 2 neue Erkrankungsfälle zu Kieschienen, so wie auch 2) in dem Osteroder Kreise in den Ortschaften Ganshorn, Marwalde, Gut Tannenberg, Kurken und Döhlau einzelne neue Erkrankungsfälle ereignet und nicht allein zur Tödtung des erkrankten, sondern auch des infizirten Viehes, imgleichen zu den sonstigen Vorsichts- und Unterdrückungs-Maßregeln Anlaß gegeben. Bei zwei im Kreise Thorn angezeigten Fällen ist das Vorhandensein der Rinderpest nicht ohne Grund bezweifelt.

Stolp, 27. Jan. Gestern vergiftete sich durch den Genuß von Strychnin der 26jährige, aus Lauenburg gebürtige ehemalige Apothekergehülfe Ferdinand Nippkow.

— Zwischen Danzig und Cöslin soll eine direkte Telegraphenverbindung eingerichtet werden. Die Lieferung der dazu erforderlichen 4280 Stück kiefernen Telegraphenstangen ist bereits ausgeschrieben.

Bromberg, 26. Jan. Der hiesige Gewerberath hat sich kürzlich gegen die Richtung der projektirten Bahn von Bromberg nach Inowraclaw entschieden, verlangt eine andere Richtung, nämlich von Bromberg nach Rynarzewo, Schubin, Gonsawa, Gnesen, Posen, und

macht dafür folgende Motive geltend: 1) Auch in dieser Richtung durchschneidet die Bahn von der Natur gesegnete Landstriche. 2) Wenn eine Bahn aus dem Innern Schlesiens uns den vollkommensten Nutzen bringen soll, so muß sie in geradester Richtung nach der Ostbahn gehen, damit die schlesischen Produkte, Kohlen, Zinn, Eisenerze ꝛc. nicht durch den Umweg vertheuert werden, und alsdann der engl. Konkurrenz unterliegen. 3) Die Richtung über Inowraclaw nach Bromberg verursacht viele Schwierigkeiten und Kosten bei dem Bau der Bahn, weil das Terrain ungünstiger ist. Abgesehen von der größeren Strecke, finden sich in dieser Richtung viel Sümpfe, Seen und Moräste, die angeblich (nach der bekannten Denkschrift) zwar festen Untergrund haben, dennoch aber wegen der Brücken ꝛc. Mehrausgaben unvermeidlich machen. 4) Die Bahn über Inowraclaw ist nur von einer Seite dem Verkehr zugänglich, indem auf der anderen Seite durch die polnische Grenze der Zugang abgeschnitten ist. 5) Man war der Ansicht, daß auf eine direkte Verbindung von Inowraclaw über die polnische Grenze nach Lowicz hin wohl niemals zu rechnen sei; strategisch dürfte dies nicht einmal als wünschenswerth erscheinen. 6) Daß die Einfuhr und Ausfuhr auf der Bahn nach Inowraclaw so beträchtlich sein wird, wie es in der Denkschrift angegeben ist, muß durchaus bezweifelt werden. Namentlich ist die Gesammtausfuhr aus Rußland zu hoch angegeben, denn der billigste Gütertransport auf der Hauptstraße der Weichsel wird sich immer behaupten, zumal jetzt, wo Dampfschifffahrt den Transport von Warschau fast eben so schnell und billiger bewirken wird, als die Eisenbahn.

Artistisches.

Von den in der hiesigen Th. Bertling'schen Buchhandlung unter dem Titel **Danziger Bauwerke** erscheinenden lithographirten Ansichten ist so eben die dritte Lieferung erschienen. Dieselbe enthält das „hohe Thor" und die „St. Trinitatis-Kirche" und zeichnet sich ebensowohl durch die vortreffliche Zeichnung des Herrn J. Greth, wie durch den sehr gelungenen Doppeldruck (von Delius in Berlin) aus. Das hohe Thor besonders gehört zum Gelungensten, was bis jetzt in der Sammlung erschien, wie wir mit Freuden in jedem neuen Hefte eine größere Vervollkommnung wahrnehmen. Um so mehr wünschen wir, daß die nächsten Lieferungen in nicht allzulangen Zwischenpausen erscheinen mögen.

Vermischtes.

₊ Nicht ohne Interesse wird die Notiz sein, daß Fräulein Gottlieb in Wien, für welche Mozart die Rolle der Pamina in der „Zauberflöte" componirte, noch lebt und 86 Jahre alt ist.

₊ Die berühmte Sängerin Madame Viardot (Garcia) aus Paris ist neulich in Besitz des Mozartschen Manuskripts von der Oper „Don Juan" gelangt, wofür sie einige tausend Francs mit dem sinnigen Bemerken zahlte, daß sie dazu gern zwei ihrer schönsten Diamanten aus ihrem Schmuck veräußere. Die kunstsinnige Dame hat zum Aufbewahren dieses Kleinods einen kostbaren Behälter sich anfertigen lassen.

₊ Rawlinson hat bei seinen letzten Nachgrabungen in Assyrien die Mumie Nebucadnezars gefunden. Sie zerfiel, sobald sie der Luft ausgesetzt wurde; zum Glück aber lag eine der goldenen Todtenmasken darauf, die in mehreren Gräbern gefunden sind. Sie zeigt ein sehr edles Gesicht, eine hohe, breite Stirn und ein griechisches Profil. Sie befindet sich für jetzt in dem Museum der Ostindischen Kompagnie.

₊ Um einen kleinen Begriff von der Leselust der Nordamerikaner zu geben, weist der „Courier der Vereinigten Staaten" darauf hin, daß in der Union gegenwärtig 750 Papierfabriken in Thätigkeit seien. Sie arbeiten mit 3000 Maschinen und liefern durchschnittlich 250 Millionen Pfund Papier im Jahre, was, das Pfund zu mindestens 10 Cents berechnet, 25 Mill. Dollars ergiebt. Zu dieser Papiermasse sind wenigstens 405 Mill. Pfund Lumpen erforderlich.

₊ In den französischen Weingegenden schließen die Winzer von den diesjährigen Gewittern im Januar auf ein ausgezeichnetes Weinjahr, wie es wirklich 1811, 1822, 1825 und 1826 der Fall war. Ein altfranzösisches Sprüchwort sagt:

Quand en janvier il tonne,
Prépare cuve et tonne.

₊ Ein Einwohner der holländischen Stadt Zaandam, ist neulich einem Reibhölzchen zum Opfer gefallen. Als er sich nämlich eine Cigarre anzündete, spritzte ihm etwas Phosphor ins Gesicht, und zwar gerade an eine Stelle, wo sich die Absonderung der Hautschärfe eine kleine Oeffnung gemacht. Die Stelle vergrößerte sich rasch zur brennenden Wunde, das Gesicht schwoll an und schon nach Verlauf einiger Stunden starb der Unglückliche unter den unsäglichsten Schmerzen.

₊ Der „Potsdamer Verein für deutsche Sprache" beschwert sich in einem Inserat über die amtliche Vermehrung der Fremdwörter und führt an: Agiotage, Apanage, Avantage, Bagage, Ballotage, Courage, Equipage, Eremitage, Emballage, Fourage, Passage, Factage u. s. w.

Zur Lebens-Versicherung.

Gegenseitigkeits- oder Actien-Gesellschaften?

Die öffentlichen Blätter bringen eine Bekanntmachung der Lebensversicherungs-Bank in Gotha, die, unter Hervorhebung der für dieses Jahr mit 33 Procent zu zahlenden Dividende, mit der Behauptung schließt: „Solche Niedrigkeit erreichten die Netto-Prämien noch bei keiner ähnlichen Anstalt."

Wir nehmen hieraus Veranlassung, das Publikum auf die Scheingründe aufmerksam zu machen, womit man demselben als eine feste „Netto-Prämie" darstellt, was nur als das Ergebniß eines einzigen Rechnungs-Jahres anzusehen ist. Als feste Prämien kommen bei der Gotha'schen Bank nur die hohen Beiträge zur Erhebung, welche die Prämien der wohlfeileren Actien-Gesellschaften, z. B. der Cölnischen Lebensversicherungs-Gesellschaft „Concordia" um etwa 25 Procent übersteigen, die Dividende dagegen, d. h. der als zu viel erhoben zu erstattende Betrag, ist von wechselnder Größe; er betrug im Jahre 1840 18 pCt., er wird aller Wahrscheinlichkeit nach im nächsten Jahre nicht mehr 33 pCt. betragen, und er betrug durchschnittlich in den Jahren 1829—1855 incl. 24⅔ pCt.

Wenn man festhält, daß die Rückerstattung des zu viel Erhobenen bei der Gotha'schen Bank immer erst nach Ablauf der fünf ersten Versicherungs-Jahre beginnt, so stellt sich die Rechnung vom Standpunkte des Versicherungs-Lustigen, der zwischen Gegenseitigkeits- und Actien-Gesellschaften zu wählen hat, wie folgt:

Es hat eine 30jährige Person an Prämien für eine Versicherungs-Summe von 1000 Thalern zu zahlen:

I. Für 5 Jahre:		
a. Bei Gotha	à Thlr. 26„10 =	Thlr. 131„20„—
b. Bei der Concordia . .	à „ 20„12½ =	„ 102„ 2„ 6
also bei der Concordia weniger .		Thlr. 29„17„ 6
hierzu einfache Zinsen à 4 pCt. von 5 Thlr. 27½ Sgr. für 5 Jahre .		„ 1„ 5„—
also in 5 Jahren bei der Concordia weniger		Thlr. 30„22„ 6
II. Für 10 Jahre:		
a. Bei Gotha, f. die ersten 5 J.	à Thlr. 26„10 =	„ 131„20„—
für die zweiten fünf Jahre nach Abzug der durchschnittlichen Dividende	à „ 19„25 =	„ 9„ 5„—
Zinsen von 5 Thlr. 27½ Sgr. für 10 Jahre		„ 2„10„—
		Thlr. 233„ 5„—
b. Bei der Concordia . .	à Thlr. 20„12½ =	„ 204„ 5„—
also in 10 Jahren bei der Concordia weniger		Thlr. 29„—„—
III. Für 15 Jahre:		
a. Bei Gotha, für 10 Jahre wie oben		„ 233„ 5„—
„ weitere 5 Jahre		„ 99„ 5„—
Zinsen von 5 Thlr. 27½ Sgr. für 5 Jahre .		„ 1„ 5„—
		Thlr. 333„15„—
b. Bei der Concordia . .	à Thlr. 20„12½ =	„ 306„ 7„ 6
also in 15 Jahren bei der Concordia weniger		Thlr. 27„ 7„ 6

In gleicher Weise berechnet, beträgt die Zahlung bei der Concordia nach 30 Jahren 22 Thlr. und nach 50 Jahren immer noch 16 Thlr. weniger.

Wer ohne Rücksicht auf Dividende jährlich 26 Thlr. 10 Sgr. auf eine Versicherung verwenden will, kann bei der Gotha'schen Gesellschaft immer nur 1000, bei der Concordia dagegen 1300 Thlr. versichern.

Aus Vorstehendem folgt, daß eine Gegenseitigkeits-Gesellschaft, die vermöge fast gänzlich fehlender Concurrenz allerdings einen erheblichen Umfang gewonnen hat, nach 26jährigem Bestehen und unter den günstigsten Umständen für ihre Theilnehmer noch lange nicht so gute Rechnung giebt, wie das Publicum sie bei einer gut fundirten Actien-Gesellschaft ohne alles Risico finden kann.

Auf welche Seite stellt sich in dieser, von der Gotha'schen Bank angeregten Controverse das Publicum?

Nach den Thatsachen zu schließen, auf Seiten der Actien-Gesellschaften, denn:

im Laufe des Jahres 1855 versicherte
die **Gotha'sche Bank** (gegründet 1829)
1153 Personen mit 2,031,000 Thalern.
die **Concordia** (gegründet 1854)
1334 Personen mit 2,240,000 Thalern.

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 1. Februar:

E. Keemß, Die Perle, von Hartlepool mit Kohlen.

Angekommene Fremde.

Den 1. Februar 1856.

Im Englischen Hause:

Der Lieutenant u. Rittergutsbesitzer Hr. Steffens a. Gr. Golmkau. Die Hrn. Kaufleute Schlenz a. Bremen, Winkopp a. Leipzig, Funcke a. Murana, Gerstner a. Braunschweig.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Kaufleute Dreyfus a. Lyon, Hendelssohn a. Berlin und Wolff a. Bromberg. Die Hrn. Gutsbes. Steffenhagen a. Kriefkohl, Gumprecht a. Karlikau u. Elmersheim a. Dt. Crone.

Schmelzer's Hotel.

Hr. Kaufmann Lange a. Wilhelmshütte. Hr. Oekonom Barend a. Bromberg.

Hotel de Oliva.

Die Hrn. Gutsbesitzer Möller a. Kaminitza u. Möller a. Bromberg. Hr. Oekonom Kruska a. Posen. Hr. Kaufmann Mühlberg a. Quedlinburg.

Hotel dr Thorn:

Die Hrn. Kaufleute Fried a. Naumburg, Selig a. Berlin, Schnakenberg n. Gattin a. Tiegenhof. Hr. Gutsbesitzer v. Goidzewski a. Wollenthal. Hr. Gastwirth Thiele u. Zimmermeister Schlage a. Tiegenhof. Hr. Lieutenant Roßkowier a. Stettin. Hr. Oeconom Freistel a. Schönehr.

Stadt-Theater.

Sonnabend, den 2. Februar. (V. Abonnement No. 6.) Grosses **Conzert** der Geschwister **Wilma, Marie** und **Franz Neruda.** Programm: 1. Ouverture. 2. Concert (Gesangs-Scene) für Violine von L. Spohr, vorgetragen von Wilma Neruda. 3. Lieder, vorgetragen von Hrn. Fahrenholtz. 4. „Lucia-Fantaisie" für Violine von Artot, vorgetr. von Wilma Neruda. 5. Trio concertant für 2 Violinen und Violoncelle von L. Maurer, vorgetr. von den Geschwistern Wilma, Marie und Franz Neruda. 6. Blau Aeugelein, Lied von Gumpert, vorgetr. von Frau Schmidt-Kellberg. 7. Freischütz-Fantasie für Violine von Moeser, vorgetragen von Wilma Neruda. Vorher zum ersten Male wiederholt: **Nur keine Ehe zu Dreien.** Lustspiel in 2 Acten, nach dem Französischen von Schlivian.

Sonntag, den 3. Februar. (V. Abonnement Nr. 7.) Neu einstudirt: **Das Pfeffer-Rösel**, oder: **Die Frankfurter Messe im Jahre 1297.** Ritter-Schauspiel in 5 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer. **E. Th. L'Arronge.**

Bekanntmachung.

Die Beköstigung der Gefangenen im hiesigen Kreisgerichts-Gefängnisse und die Lieferung der Bedürfnisse der Gefangenanstalt sollen höherer Anordnung zufolge im Wege der Licitation ausgeboten und an den Mindestfordernden vorbehaltlich der Genehmigung des Königlichen Appellations-Gerichts ausgethan werden.

Die zu diesem Ende entworfenen Bedingungen liegen in dem Büreau für Untersuchungen, welches sich in unserem Gefängnißgebäude befindet, während der Dienststunden zur Einsicht aus und werden geeignetenfalls auf Verlangen auch abschriftlich zugefertigt werden.

Der auf Grund der Lizitation abzuschließende Kontrakt tritt mit dem 1. April d. J. in's Leben. Es ist daher zur Lizitation ein Termin auf

den 22. Februar, Nachmittags 3 Uhr,

vor dem unterzeichneten Director im Zimmer No. 1. des Gerichtsgefängnißgebäudes anberaumt, zu welchem kautionsfähige Bieter hierdurch eingeladen werden.

Graudenz, den 25. Januar 1856.

Königliches Kreis-Gericht.
I. Abtheilung.

Langefuhr No. 35 in dem ehemaligen Gerlach'schen Schmiedegrundstück ist eine anständige Wohnung von 3 Stuben, Küche, Keller, große Bodenräume, Stall und Wagengelaß schon von jetzt ab zu vermiethen. — Dieses Grundstück, zu welchem noch außer dem Obengenannten ein Nebengebäude von mehreren Stuben etc. gehört, nebst verschiedenen Stallungen, 2 Scheunen etc. großen Hofraum u. Garten, überhaupt einen Flächeninhalt von ca. 4 Morgen mit nur 3 rtl. jährlichen Abgaben. Die isolirte Lage eignet sich sehr zu mancherlei Fabrikanlagen, da ohnehin schon eine große Schmiedewerkstelle vorhanden ist, sonst auch für Fuhrleute u. dgl. m. Die Gebäude haben allein einen materiellen versicherten Werth von nahe an 4000 tlr. Dieses Grundstück in seinem ganzen Umfange beabsichtige ich eingetretener Umstände halber jetzt für 2000 u. einige hundert Thaler zu verkaufen — **Luschnath** in **Neuschottland.**

Durch **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse Nr. 19, sind zu

herabgesetzten Preisen

zu beziehen:

Handbuch der Seefahrtskunde von Bobrik. 3 Bände in 4 Abtheilungen complett mit vielen Tabellen und Karten. Ladenpreis 20 rtl., für nur 6 rtl.

Nautisches Wörterbuch von Bobrik in 8 Sprachen. Ladenpreis 4 rtl., für nur 1 rtl. 20 sgr.

Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Die durch prompteste und gewissenhafteste Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten allgemein anerkannte Gesellschaft versichert sowohl gegen Feuer- als gegen Land- und Wasser-Transport-Schaden zu den mässigsten festen Prämien ohne alle Nachschuss-Verbindlichkeit.

Die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen bevollmächtigten Haupt-Agenten, sowie der Special-Agent Herr Stadtrath Joh. Fr. Mix, Hundegasse No. 60, nehmen Versicherungs-Anträge entgegen und ertheilen bereitwillig jede gewünschte Auskunft.

J. J. & A. J. Mathy,
grosse Hosennähergasse 5.

Die Magdeburger Feuerversicherungs-Gesellschaft

versichert zu billigen und festen Prämien Gebäude, Mobilien und Waaren aller Art, sowohl in der Stadt als auf dem Lande.

Der unterzeichnete, zur sofortigen Vollziehung der Policen ermächtigte Haupt-Agent, sowie der Special-Agent Herr E. A. Kleefeld, Langenmarkt Nro. 38., ertheilen bereitwilligst jede zu wünschende Auskunft und nehmen Versicherungs-Anträge gern entgegen.

Carl H. Zimmermann,
Haupt-Agent,
Fischmarkt No. 26.

Die Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt, die **älteste** unter allen deutschen Actien-Gesellschaften, übernimmt durch den **Haupt-Agenten Herrn A. Reinick, Hundegasse No. 124.,** und den ***Unterzeichneten***, Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, Producte, Waaren, Erndte-Erträge, Vieh, Schiffe, auf den Werften und in Winterlage, gegen mässige Prämien ohne alle Nachzahlungsverbindlichkeit bei unverzögerter Auszahlung der Policen.

Der General-Agent für Westpreussen.
C. H. Gottel,
Langenmarkt No. 33.

Vorräthig in **L. G. Homann's** Kunst- und Buchhandlung in Danzig, Jopengasse No. 19.:

Kalendarsz Gospodarski czyli konotatnik na wszystkie dnie roku 1856. Ułożył Antoni Rose. Preis 25 sgr.

Kalendarsz poznanski na Rok Pański 1856. Mający dni 366. Z drzeworytami. Rok trzeci. Preis 12 sgr.

„Union."

Dienstag, am 5. Februar a. c.

großes Carnevalsfest

im großen Saale des Gewerbehauses.

Das Programm wird in der, **am Sonnabend, den 2. Februar c. 8½ Uhr** abzuhaltenden regelmäßigen Sitzung an die Mitglieder ausgetheilt werden. Einführungen angemeldeter Gäste sind unter den bekannten Bedingungen erlaubt.

Die Eintrittskarten müssen baldigst abgeholt werden, da nur eine bestimmte Anzahl ausgetheilt werden kann, und sind Langgasse No. 18. 2 Tr. hoch, Fischmarkt No. 16. und Poggenpfuhl No. 16. zu haben.

Das Präsidium.

Verantwortliche Redaction, Verlag und Druck von Edwin Groening in Danzig.